



„Wir möchten kleinen, mittleren und großen Unternehmen den Weg in eine digitale Zukunft am Bau ebnen. Innovative Arbeitsprozesse machen die Branche so spannend wie nie zuvor.“

Anton Rieder
Landesinnungsmeister

Foto: Ch. Ascher



Im Einsatz für die Bauwirtschaft

Bildung, Digitalisierung und regionale Wertschöpfung – für diese und viele weitere Themen ist die Tiroler Landesinnung mit Elan, Erfahrung und Weitblick für die Baubranche im Einsatz.



Die Landesinnung Bau Tirol blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2020.

In den letzten Jahren hat die Landesinnung Bau Tirol wichtige strategische Weichenstellungen zu baupolitischen Themen vorangetrieben und diese in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Beispielhaft zu erwähnen sind hier die zahlreichen Initiativen in Sachen „Digitalisierung der Baubranche“, wie etwa die Tabletübergabe an Tiroler Lehrlinge, die sich aktuell im zweiten Lehrjahr befinden. Das staub-, stoß- und spritzwassergeschützte Gerät bietet zahlreiche Tools, um den Lern- und Arbeitsprozess zu optimieren. Neben den 20 wichtigsten Bau-Normen können die Lehrlinge schnell und einfach eine Sicherheits-Baumappte abrufen. Mit der BauMaster Education App wird die Ausbildung zudem dokumentiert und an den jeweiligen Lehrbetrieb übermittelt.

Highlight des Tablets ist ohne Zweifel die integrierte Wissensplattform: Onlinekurse und YouTube-Videos präsentieren den Auszubildenden auf anschauliche Art und Weise handwerkliche Fertigkeiten und theoretisches Fachwissen. Aber auch

abseits der digitalen Ausrichtung der Lehre hat die Landesinnung rund um das Thema „Bildung“ viel bewegt. Mit dem Ausbau der BAU Akademie Tirol in Innsbruck konnte noch mehr Platz für die Aus- und Fortbildung geschaffen werden. Vom Lehrling bis zum Baumeister bietet die Bildungsstätte der Tiroler Bauwirtschaft vielseitige Kurse für jeden Anspruch. Zudem konnte die Lehrlingsprämie auf 2.000 Euro erhöht und eine 7. und 8. Lehrbauwoche eingeführt werden.

Impulse für mehr Regionalität

Eine KMU-freundliche Vergabe war, ist und bleibt ein großes Anliegen der Tiroler Landesinnung Bau. Damit neben den „Big Playern“ auch kleine und mittlere Bauunternehmen in öffentlichen Vergabeverfahren berücksichtigt werden, wurde eine Vergabefibel als praxisorientierter Wegweiser ausgearbeitet. Sie soll Auftraggebern wesentliche Anhaltspunkte bieten, um KMU bei der Ausschreibung von Bauleistungen verstärkt

mit ins Spiel zu bringen. „Die Möglichkeit der erfolgreichen Teilnahme stärkt die regionale Wirtschaft und sichert heimische Arbeitsplätze“, betont Landesinnungsmeister Anton Rieder.

Digitale Potenziale schöpfen

Maßgebliche Interventionen, die Mitgestaltung baurelevanter Themen und die enge Zusammenarbeit mit der Politik werden auch in den kommenden Jahren zu den zentralen Zielsetzungen der Landesinnung Bau zählen.

„Wir möchten die Potenziale der Digitalisierung besser ausschöpfen und den Weg in eine innovative Zukunft am Bau ebnen – für kleine, mittlere und große Unternehmen“, so Rieder. Um diesen Prozess voranzutreiben, werden laufend Zukunftsthemen für die Praxis erforscht. Zudem steht die nachhaltige und vernünftige Senkung der Baukosten sowie die Entschärfung von Vorschriften – wie etwa OIB-Richtlinien – auf der Agenda der Landesinnung Bau Tirol. ▲